



Wind im grauen Haar

„Radeln ohne Alter“ möchte den Bewegungsradius von älteren Menschen erweitern – mit Rikschas vertreten Freiwillige „das Recht auf Wind im Haar“.

Es begann mit einem freundlichen Dänen: Vor gut zwei Jahren fuhr Ole Kassow bei einem Altersheim in Kopenhagen mit einer gemieteten Rikscha vor und lud Heimbewohner auf eine Stadtrundfahrt ein. Seine Idee hat mittlerweile unter dem Dach von „Cycling Without Age“ nahezu weltweit Nachahmer gefunden. Die österreichischen „Radeln ohne Alter“-Pioniere sind in Lustenau zu Hause. Elke Fitz koordiniert hier den lokalen Zweigverein ebenso wie die zugleich gegründete Dachorganisation für ganz Österreich. Seit Anfang Juli sind in Lustenau zwei von Ehrenamtlichen angetriebene und gelenkte Rikschas unterwegs. Angekauft hat die Gefährte die Gemeinde. Das Angebot steht nicht nur Altersheimbewohnerinnen und -bewohnern zur Verfügung, sondern auch älteren Menschen, die von sozialen Diensten zu Hause betreut werden. „Ein Abstecher ins Kaffeehaus oder zur Eisdielen, ein Kurzausflug ins Naherholungsgebiet oder einfach nur eine Runde durch den Ort“ seien die gängigsten Wünsche der Passagiere, erzählt Fitz. Jedenfalls komme das Projekt zusehends ins Laufen, sowohl die Zahl der freiwilligen Rikschapiloten als auch die Anfragen für Ausfahrten nehmen stetig zu. Nachahmungswillige lädt Fitz ein, sich bei „Radeln ohne Alter“ zu melden. Die Dachorganisation kann mit Knowhow zu Rikschakauf über Versicherungsfragen bis hin zu Kommunikationsmaterialien behilflich sein. radelnohnealter.at (SPAN)